

Früher Marktplatz, heute Internet



DEUTSCH-TO-GO.DE

Der Tourist auf dem Foto steht auf dem historischen Marktplatz in Schwäbisch Hall, nicht weit von Stuttgart.

Was betrachtet er da so konzentriert?

Er schaut sich einen Pranger aus dem Mittelalter an. Heute ein Kulturdenkmal, früher ein Instrument, um Menschen zu bestrafen. Hatte damals jemand etwas gestohlen oder andere betrogen, dann hat man ihn am Pranger festgebunden. Alle Leute auf dem Marktplatz konnten ihn so sehen, beschimpfen oder auslachen.

Die Idee dahinter: Die Person am Pranger sollte sich schämen. Und für die Zuschauer war es eine Warnung – das passiert also, wenn man Regeln bricht.

Wenn heute jemand in der Öffentlichkeit hart kritisiert und bloßgestellt wird, benutzen wir noch die Redewendungen *am Pranger stehen* oder *jemanden an den Pranger stellen*.

Das geschieht jedoch nicht mehr auf dem Marktplatz wie im Mittelalter, sondern oft im Internet oder auf Social Media. Ein digitaler Pranger sozusagen.

Am Pranger stehen häufig auch Privatpersonen, die etwas falsch gemacht haben. Andere Menschen kommentieren, kritisieren oder machen sich lustig. Alles geht dann viral und bleibt auch lange online.

(170 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de - C. Heller, „An den Pranger gestellt: Redewendung, Mittelalter und Geschichte in Friesach erleben“, <https://www.wortkultur.at/post/an-den-pranger-gestellt-redewendung-mittelalter-und-geschichte-in-friesach-erleben> - Seitenaufruf 07022026)